

Langenbruck

Schulort:	Kanton 1799: Langenbruck	Basel Waldenburg	Ort/Herrschaft 1750: Kanton 2015: Gemeindef 2015:	Basel Basel-Landschaft Langenbruck
Konfession des Orts:	reformiert	Agentschaft 1799: Kirchgemeinde 1799: Langenbruck		
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1426, fol. 162-167v			
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquôte. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 2228: Langenbruck, [http://www.stapferenquete.ch/db/2228].			
In dieser Quelle werden folgende Schulen erwähnt:	2 - Langenbruck (Niedere Schule, reformiert) - Langenbruck (Niedere Schule, Nachtschule, reformiert)			

25.02.1799

FRAGEN UBER DEN ZUSTAND DER SCHULEN AN JEDEM ORTE.
ANTWORT von LANGENBRUCK.

I. Lokal-Verhältnisse.

I.1	Name des Ortes, wo die Schule ist.	Langenbruck.
I.1.a	Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?	Ein Dorf.
I.1.b	Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?	Ja.
I.1.c	Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?	Langenbruck.
I.1.d	In welchem Distrikt?	Wallenburg.
I.1.e	In welchen Kanton gehörig?	Basel.
I.2	Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.	Innerhalb des Umkreises der nächsten Viertelstunde liegen 6 Häuser (im Dorf 74 {Langenbruck hat 84 Numero es sind aber 10 Häuser doppelt <i>numerirt</i> }) innerhalb des Umkreises der Zweiten 13. innerhalb des Umkreises der dritten das Dorf Bärenwil 12 H. und sonst noch 10 H. und innerhalb des Umkreises einer Stunde 4 Häuser. <i>Total</i> 119 Häuser. * a. Bärenwil ein Dörflein 3/4 Stund. 16 Kinder b. Schönthal 1/4 Stund. 5 Kinder c Weyerematt. 1/4 Stund. 1 Kinder d. Dürrenberg 1/4 Stund. 1 Kinder e Wannen 1/2 Stund. f. Laimen 1/2 Stund. g Schwengi 1/2 Stund. h Dürstel 1/2 Stund. i Spittal 1/2 Stund. 2 Kinder k Kuhnistrüti 1/2 Stund. 1 Kinder l Bachthalen 1/2 Stund. m Spahlen 3/4 Stund. n Kuhe 3/4 Stund. 1 Kinder o Kirchzimmer 3/4 Stund. 1 Kinder p Wald 3/4 Stund. 2 Kinder q Holznacht 3/4 Stund. r Neunbrunnen 3/4 Stund. s. Bilstein 3/4 Stund. 2 Kinder t Schattenberg eine Stunde u Humbel v Kellenberg w Hinderneunbrunnen **
I.3	Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.	[Seite 2] d. Dürrenberg 1/4 Stund. 1 Kinder e Wannen 1/2 Stund. f. Laimen 1/2 Stund. g Schwengi 1/2 Stund. h Dürstel 1/2 Stund. i Spittal 1/2 Stund. 2 Kinder k Kuhnistrüti 1/2 Stund. 1 Kinder l Bachthalen 1/2 Stund. m Spahlen 3/4 Stund. n Kuhe 3/4 Stund. 1 Kinder o Kirchzimmer 3/4 Stund. 1 Kinder p Wald 3/4 Stund. 2 Kinder q Holznacht 3/4 Stund. r Neunbrunnen 3/4 Stund. s. Bilstein 3/4 Stund. 2 Kinder t Schattenberg eine Stunde u Humbel v Kellenberg w Hinderneunbrunnen **
I.3.a	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und	l Bachthalen 1/2 Stund. m Spahlen 3/4 Stund. n Kuhe 3/4 Stund. 1 Kinder o Kirchzimmer 3/4 Stund. 1 Kinder p Wald 3/4 Stund. 2 Kinder q Holznacht 3/4 Stund. r Neunbrunnen 3/4 Stund. s. Bilstein 3/4 Stund. 2 Kinder t Schattenberg eine Stunde u Humbel v Kellenberg w Hinderneunbrunnen **
I.3.b	die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.	s. Bilstein 3/4 Stund. 2 Kinder t Schattenberg eine Stunde u Humbel v Kellenberg w Hinderneunbrunnen **
I.4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.	
I.4.a	Ihre Namen.	* a Eptingen gegen Morgen 1 2/2 Stund b Mumliswil gegen Abend (Canton Solothurn) 1 Stund c Wallenburg gegen Mitternacht 1 Stund d Holderbank gegen Mittag (Canton Solothurn) 1/2 Stund **
I.4.b	Die Entfernung eines jeden.	

II. Unterricht.

II.5	Was wird in der Schule gelehrt?	[Seite 3] a buchstabieren. b. lesen. c schreiben d <i>Orthographie</i> . e singen und f in der Nachtschule rechnen.
II.6	Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?	Sommer und Winter. Letzteren 5 Monat alle Tage. Ersteren 7 Monat wochentlich 2 Tage. a. das Namenbüchlein b. Das Nachtmal- oder Fragenbüchlein
II.7	Schulbücher, welche sind eingeführt?	c das neue Testament. d Hubners Historien. e Basler-Liederbüchlein f Rochows Kinderfreund.
II.8	Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?	Der Schullehrer schreibt den Kindern vor. Alle Freytage läßt er sie etwas auswendig schreiben, die schwächern Sprüche, die stärkern Briefe, die er ihnen bißweilen <i>dictirt</i> , mehrere mal aber aus ihren eigenen Gedanken auf setzen, und nachdem er sie <i>corrigit</i> hat, noch einmal abschreiben läßt.
II.9	Wie lange dauert täglich die Schule?	[Seite 4] Sechs Stund: Vormittag 3. und Nachmittag 3 Stund.
II.10	Sind die Kinder in Klassen geteilt?	Sie sind eingetheilt, daß einen Theil der Schüler buchstabiert, der andere liest und der dritte liest und schreibt. Sie kommen aber alle zu gleicher Zeit in die Schule.
III.11	Schullehrer.	III. Personal-Verhältnisse.

		Bürger Pfarrer prüfte den Zuerwählenden, überschickte seine Handschrift denen B. B. Deputaten der Kirchen und Schulen, und bemerkte seine Fähigkeiten. Auf deren Gutbefinden der Schulmeister ernannt, der Kirchgemein und denen Schülern vorgestellt und bestätigt wurde.
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	Als der Schulmeister zum <i>Districts</i> -Gerichtschreiber ernannt wurde, so ward die Schule einige Monate durch Mathis Graber von hier, welcher 40 Jahre alt, ein Uhrenmacher und Vater von 6. Kindern ist, versehen. Der jetzige Stellvertreter (ein Zögling des gewesenen Schulmeisters) heißt Martin Jenny.
III.11.b	Wie heißt er?	[[[Seite 5] Von Langenbruck.
III.11.c	Wo ist er her?	25. Jahr.
III.11.d	Wie alt?	Er ist ledigen Standes.
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	Seither einem Monat Stellvertreter.
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	Jn Langenbruck. Er war ein <i>Possamenter</i> .
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	Nein.
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	Achtzig im W. im S. 58.
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	Knaben 50 Mädchen 30
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	80
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	Knaben 36 Mädchen 22
		58
		IV. Ökonomische Verhältnisse.
IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	Nein
IV.13.b	Wie stark ist er?	
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	[[[Seite 6] Ja. Einen Rappen vom Kind <i>per</i> Tag.
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	Keines.
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	Es ist eine kleine Schulstube, welche auch sehr nieder, folglich für Lehrer und Kinder ungesund ist. Sie ist vor ohngefahr 30 Jahren auf das FeuerspritzenHaus von der Gemeinde erbauet worden
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	Keinen.
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	Schulwohnung ist keine, wie schon erwähnt worden. Der Schulmeister wohnt in seinem eigenen Hause. Für die Schulstube sorgt die Gemein.
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	a. An Geld jährlich L. 131. β. 10. d. 4 b An Getreide für den Schulund Siegristdienst, als auch fürs Vorsingen Korn 12 Säck c Wein. keinen. d. Holz. Jedes Schulkind bringt täglich ein Scheitchen, um die Schulstube zu wärmen.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	[[[Seite 7] Von bemittelten Schülern jährlich im Durchschnitt L. 93. β. 14. d. 4 <i>Deputaten</i> -Amt in Basel bezahlte für die armen Schüler jährlich im Durchschnitt. L. 37. β. 16. Das Korn bezog der Schullehrer aus dem Spittal Basel.
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	der Spittal hatte obiges Korn aus dem Zehnden bezahlt.
IV.16.B.b	Schulgeldern?	Wie oben gemeldet.
IV.16.B.c	Stiftungen?	Nichts.
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	
IV.16.B.e	Kirchengütern?	
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	Ohngefahr 1/2 Jucharten Land als Siegrist, welches der Gemeinde gehört.
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	Nichts.

Bemerkungen

Anmerkung. |[Seite 8] **ANMERKUNG.**

Obschon mir meine jetzige Stelle nicht mehr erlaubt mich mit der Erziehung zu beschäftigen (äußert was ich etwann meinem provisorischen Stellvertreter ein wenig Anweisung geben kann) so freüt's mich doch herzlich, indeme man nun mit Grund hoffen kann, daß der Schulunterricht verbeßert werde.
Wenn sich jemand um das Vaterland verdient macht, wenn jemand den Dank, Liebe und Achtung aller Aeltern, aller Bürger, sogar der Nachwelt ver dient; wenn jemand von dem Bewußtseyn, unter seinen Mitbürger gutes gestiftet zu haben, belohnt wird, so sinds gewiß diejenigen, welche an dieser so nöthigen Verbeßerung arbeiten, die sich's wahrhaft angelegen seyn laßen das Herz und Verstand der Jugend auszubilden. Denn wenn diese Ausbildung vernachlässiget ist, so können die heilsamsten Gesetze ihren Zweck nicht so leicht erreichen.
Nur möchte ich wünschen, daß unserm BÜRGER MINISTER der Erziehung und Wißenschaften, den Erziehungs-Räthen, Schullehrern und allen die mitarbeiten, keine Hindernisse in den Weg gelegt würden.
Sie übernehmen nun ein Geschäfte, über welches sich gleichsam Himmel und Erde freüen kann, und ich weiß Sie selbst freüen sich zum Voraus über den glücklichen Erfolg Jhres Fleisses; Sie sehen schon mit Vergnügen, wie die Unwissenden unterrichtet, aufgeklärt, zu guten Bürgern gebildet und zu wichtigen Stellen vorbereitet werden sollen; ich freüe mich mit Jhnen; nur bitte ich Sie, mir zu erlauben |[Seite 9] erlauben, Sie mit meiner natürlichen Freymüthigkeit eines Republikaners {zu} erinnern, daß Sie sich nicht verwundern, wenn dero so heilsames Werk nicht so geschwind von statten geht wie Sie wünschen.
Ein Gebäude muß nach dem entworfenen Plan gelingen, indeme die Materialien sich nach dem Wunsch des Baumeisters zubereiten laßen. Allein ich hab ich {in} den 14 Jahren meines Schulamtes erfahren, daß es mit dem Schulunterricht etwas schwerer ist.

Schlussbemerkungen des Schreibers

Wenn ein Schullehrer bey dieser Verbeßerung Nutzen stiften soll, so ist darauf zu sehen, daß er die Gemeinde kennen lernt. Er muß wissen, daß die Landbürger nicht geneigt sind so viel an ihre Kinder zu wenden, als die Stadtbürger. Er muß die Fähigkeit besitzen, die Liebe, Achtung und das Zutrauen seiner Gemeinde durch Fleiß und Rechtschaffenheit zu erwerben. Er muß die Klugheit haben, diese Veränderungen den Aeltern sowol als den Kindern {angenehm} bezubringen. Er muß aufgemuntert und vorbereitet werden, den Muth nicht zu verlieren, wenn schon die beste Lehrart mißkennt wird, oder nicht gleich gelingen will.
Es kann Leüte geben, die gegen alle Erneuerungen einen Widerwillen haben; Dieses muß der Schullehrer zu ertragen wißen, und sie durch die Folge belehren, daß es Verbeßerungen sind.
Um aber auch die Schullehrer nicht zurückzuschrecken, sollte man Anfangs nicht zu viel von ihnen fordern. Die mehrsten auf dem Lande sind noch nicht geübt. Man kann in etlichen Monaten nicht von ihnen erwarten, was |[Seite 10] was erst in zwey oder drey Jahren möglich ist.
Was im Volksblatt Numero. 17 eingerückt ist, daß die Verwaltungskammer in Bern einem Schulmeister zwey Jucharten ungebautes Land zutheilen solle, mit Bedingung 1/8 Jucharten zu einer kleinen Baumschule &c. anzulegen, mag gut seyn; allein ich weiß aus Erfahrung, daß es den Schullehrer an seiner so wichtigen Schularbeit hindert, wenn er Land zu besorgen hat; ich halte also dafür, wenn ihm mehr als zu seiner Erholung gegeben wird, so ist's dem Schulunterricht schädlich.
Aus diesem Grunde scheint's mir zuträglicher, wenn die Schullehrer nicht mit Land, sondern mit Geld oder *Producten* besoldet würden.
Verzeihen Sie, würdige Republikaner! daß ich Sie so lang aufhalte. Die Erlaubniß Anmerkungen beyfügen zu dürfen, hat mich zu diesem Schritt geleitet.
Gruß und Hochachtung!
M. Schneider *Districts*-Gerichtschreibr. zu Wallenburg
Langenbruck den 25ten *February 1799.*
M. Schneider bißheriger Schulmstr

Unterschrift

Metadaten

Generelle Kopfdaten	
Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1426, fol. 162-167v
Briefkopf	FRAGEN UBER DEN ZUSTAND DER SCHULEN AN JEDEM ORTE. ANTWORT von <u>LANGENBRUCK.</u>
Transkriptionsdatum	25.02.2014
Datum des Schreibens	25.02.1799
Faksimile	2228BAR_B0_10001483_Nr_1426_fol_162-167v.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	Schneider
Verfasser Vorname	
Vom Lehrer verfasst?	Nein
Randnotiz	
Kommentar öffentlich	

Ort

Name	Langenbruck	Kanton 1799	Basel	Kanton 1780	Basel
Konfession	reformiert	Distrikt 1799	Waldenburg	Kanton 2015	Basel-Landschaft
Ortskategorie	Dorf	Agentschaft 1799		Amt 2000	Waldenburg
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Kirchgemeinde 1799	Langenbruck	Gemeinde 2015	Langenbruck
Ist Schulort?	Ja	Einwohnerzahl 1799		Einwohnerzahl 2000	
Höhenlage					
Geo. Breite	624843				
Geo. Länge	244353				

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Langenbruck (ID: 3044)

Schultypus: Niedere Schule
 Besondere Merkmale:
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Ja

Schulfonds

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag		
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt? Ja
 Art der Klasseneinteilung: Pensenklasse
 Klassenanzahl: 3
 Unterrichtete Inhalte: Buchstabieren, Lesen, Schreiben, Orthographie, Singen

Schülerzahlen

Keine Angaben

2. Schule: Langenbruck (ID: 3045)

Schultypus: Niedere Schule
 Besondere Merkmale: Nachtschule
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt:

Schulfonds

Schulperiode

Keine Angaben

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt?
 Art der Klasseneinteilung:
 Klassenanzahl:
 Unterrichtete Inhalte: Keine

Schülerzahlen

Keine Angaben

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 5477)

Name: Jenny
 Vorname: Martin

Weitere Informationen

Alter: 25
 Geschlecht: Mann
 Zivilstand: ledig
 Hat er eine Familie? Nein
 Anzahl Kinder: 1
 Weitere Verrichtungen? Ja

Herkunft: Langenbruck
 Konfession: reformiert
 Im Ort seit:
 Lehrer seit: 1799 Jahren
 Erstberuf: Weber/Spinner
 Zusatzberuf: Sigrüst (Mesner/Mesmer)